

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 3. Dez. Die Zahl der bisher ausgehobenen Ersatztruppen betrug 85,000 Mann, wovon bis an 14,000 Mann nach den Kriegsschauplätzen abgegangen sind. Das Kriegsministerium ordnet die Aushebung von weiteren 45,000 Mann Ersatztruppen an.

Die russischen Belagerungstruppen vor Erzerum haben die Position von Tokman besetzt. Aus Alexandropol wurden 25, aus Kars 100 Geschütze nach Erzerum gebracht. Die Zahl der Feld- und Belagerungsgeschütze wird dann 280 betragen.

Wien, 5. Dez. Die „Presse“ meldet aus Siftowa, 4. Dez.: Am Schipka-Passe drangen russische Freiwillige in eine türkische Redoute ein und machten vier Geschütze unbrauchbar.

Petersburg, 5. Dez. Aus Bogot vom 4. d. wird offiziell gemeldet: Unsere Truppen haben in Orhanie und Bratschsch enorme Vorräthe an Waffen, Patronen, warmen Kleidern, Proviant, Hafer und Gerste erbeutet. Außerdem wurde ein ganzer Pontonpark, bestehend aus fünf Pontons mit vollständigem Zubehör, genommen.

Konstantinopel, 5. Dez. Die hiesige „Agence Havas“ meldet: Nach einem Telegramm aus Sophia von heute ist gestern ein neuer Angriff der Russen auf Kamarli wieder zurückgeschlagen worden. Der Feind zog sich auf seine vorher besetzten Linien zurück. — Ein Telegramm von Schumla von heute meldet: Die Türken bemächtigten sich nach heftigem Kampfe Elena's, erbeuteten mehrere Kanonen und machten viele Gefangene.

Konstantinopel, 5. Dez. Ein Telegramm Suleiman Pascha's bestätigt die gestern erfolgte Einnahme der Positionen von Elena durch Fuad Pascha. Die Russen seien vollständig geschlagen und hätten 11 Geschütze, 20 Kisten Munition und 300 Gefangene verloren, darunter ein Oberst und drei Capitäns; der Verlust derselben betiefe sich auf 3000 Tode und Verwundete, unter denen viele Offiziere. Der Rest der russischen Streitmacht, welche den rechten Flügel der Armee des Großfürsten-Thronfolgers bildete, sei in der Richtung gegen Tirnoma gesüchtet. — Ein Telegramm aus Sophia vom Heutigen versichert, daß Schakir Pascha in der Richtung auf Stropol vorrücke. Mehemed Ali behaupte sich bei Kamarli.

Konstantinopel, 5. Dez., Nachmittags. Ein Telegramm Suleiman Pascha's, aus Ahmetli datirt, berichtet noch weiter über den gestrigen Sieg bei Elena: Die türkischen Kräfte, aus 3 Brigaden bestehend, nahmen zunächst die Position Marian, sodann successive alle russischen Verschanzungen in der Umgebung von Elena. Die Russen zählten 16 Bataillone Infanterie nebst 24 Geschützen. Die türkischen Verluste waren im Vergleich zu den russischen ganz geringfügig.

Konstantinopel, 6. Dez. Mehemed Ali meldet vom 4. Dez.: Die türkischen Truppen sind jenseits Kamirli vorgerückt. Die türkischen Linien stehen jetzt den Russen gegenüber, die sich auf Bratschsch sammelten. Der Artilleriekampf hat bereits begonnen. Ein Munitions-Depot der Russen ist in die Luft gesprengt. Durch schlechtes Wetter werden größere Actionen verzögert. — Das griechische Patriarchat hat die Theilnahme der griechisch-katholischen Christen an der Bürgerwehr genehmigt unter der Bedingung, daß die Christen besondere Bataillone mit von den türkischen Bataillonen verschiedenen Fahnen bilden.

Petersburg, 6. Dez. Gegenüber den hierher gemeldeten

Berichten Suleiman Pascha's über die Eroberung der Positionen um Elena wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß es sich dabei lediglich um ein partielles Aufgeben vorgeschobener Stellungen handle. Die von türkischer Seite angegebenen Verluste bei den betreffenden Kämpfen um die vorgeschobenen Stellungen der Russen tragen schon mit Rücksicht auf die angegebene Truppenstärke den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirn. Der officielle russische Bericht wird noch erwartet.

Die Situation zwischen Plewna und Sophia im Anfang Dezembers ist für die Türken äußerst ungünstig. Die russischen Truppentheile, die zur Sicherung der Cernirung von Plewna gegen Mehemed Ali's Entzafarmee nach Westen und nach Süden vorgeschoben sind, dehnen sich in einem Bogen aus, welcher bei Kom-Balanka beginnend, westlich von Braza nach Stropol geht, und ostwärts in den Paßbesetzungen von Tetewen, Rosalita und Trojan seine Verlängerung findet. Offenbar beabsichtigt man russischerseits noch weiter westwärts von Braza also über Berkowak bis an die serbische Grenze vorzugehen, um Widdin zu isoliren. Wenigstens wird die gestern gemeldete Expedition des Generals Arnolbi zugeordnet. Ebenso wird man von Stropol und Bratscha aus noch den Paß von Baba-Ronak zu gewinnen suchen, in welchem die Straße die Orhanje-Sophia den Balkan überschreitet. Mehemed Ali hat, sogar mit den inzwischen vielleicht noch aus Bosnien und anderen Landestheilen zusammengescharten Redifs oder Musthafis nicht über mehr als 40,000 Kombattanten und 70 Geschütze zu verfügen, und er wird auch vorläufig eine erhebliche numerische Verstärkung nicht erfahren.

Württemberg.

(Eingefendet.)

Welzheim, 6. Dez. Der für die Einwohnerschaft so lästige und kostspielige Häuserbettel reisender Handwerksburschen ist auch hier in schwinghaftem Betriebe und wird voraussichtlich im weiteren Verlaufe des Winters eher zu- als abnehmen. Es ist daher beabsichtigt, eine Einrichtung, welche sich anderwärts als sehr zweckentsprechend bereits erprobt hat, auch in hiesiger Stadt ins Leben treten zu lassen durch Bildung eines Vereins, dessen Mitglieder Beiträge nicht unter 50 \mathcal{L} in eine Kasse zusammenlegen, aus welcher jedem Handwerksburschen, der die öffentliche Müthätigkeit in Anspruch nehmen will, eine Gabe von 20 \mathcal{L} verabreicht wird, wogegen ihm das Betteln bei Vereinsmitgliedern unbedingt nicht gestattet ist. Letztere erhalten zu diesem Ende ein gedrucktes Plakat, welches sie — an die Thüre ihrer Wohnung geheftet — vor jeder Zubringlichkeit reisender Handwerksburschen schützt.

Die Gesuchsanweisungen erfolgen auf dem Rathhause, woselbst sich jeder Handwerksbursche einzufinden hat; die Kassenverwaltung aber überwacht ein aus achtbaren Männern hiesiger Stadt gebildetes Comite, welches öffentliche Rechnung ablegen wird.

Nachdem eine größere Anzahl hiesiger Einwohner zu dem in Rede stehenden Zweck bereits Beiträge gezriehnet hat, wird in den nächsten Tagen durch einen städtischen Diener von Haus zu Haus weitere Einladung zum Beitritt ergehen, welcher der verehrl. Einwohnerschaft in ihrem eigenen Interesse hlemit dringend empfohlen sei.

Stuttgart, 5. Dez. Sr. Maj. der König begibt sich nach San Remo und wird dort Weihnachten zubringen. S. Maj. die Königin ist so wohl, daß sie ausfährt.

Stuttgart, 5. Dez. Die starke Agitation bei unserer diesmahligen Gemeinderathsergänzungswahl hat wenigstens das Gute gehabt, daß die zur Giltigkeit der Wahl erforderliche Stimmenzahl heute zusammengekommen ist. Diese Zahl, etwa 5800, ist noch um ungefähr 500 überschritten worden. Die sozialdemokratischen Arbeiter sind heute Nachmittag und Abends in ganzen Schaaeren zur Wahlurne geeilt und es ist deshalb schon die Befürchtung laut geworden, es möge einer oder einige von den Candidaten dieser Partei hindurchgedrungen sein.

Esslingen, 4. Dez. In Folge des Ergebnisses der Stadt- schultheißerwahl haben sich sowohl die zwei politischen Vereine „Volksverein“ und „Württembergische Fortschrittspartei“, als auch die übrigen Gesellschaften „Bürgergesellschaft“, „Bürgermuseum“ und „Güterbesitzerverein“ nach mehrtägigen Verhandlungen geeinigt, bei den bevorstehenden Gemeinderathswahlen einen gemeinschaftlichen Wahlvorschlag aufzustellen, welcher denn auch bereits in den heute Abend erschienenen Lokalblättern veröffentlicht wird. Leider aber hört man schon heute, daß einige Mitglieder einer Partei starke Umtriebe gegen fraglichen Wahlvorschlag machen, in der Absicht, zum zweiten Mal den Sozialdemokraten zum Sieg zu verhelfen. Es wäre doch höchste Zeit, daß die hiesigen Bürger endlich einmal in geschlossenen Reihen bei den Gemeinderathswahlen vorgingen und alle etwaigen Sonderinteressen bei Seite ließen, damit uns eine zweite größere Niederlage erspart blieb.

Malen, 5. Dez. Unserer früherer Polizei- und Executions-Commissär, der wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in Untersuchung stand, wurde gestern von der Strafkammer in Ulmangen unter Annahme milderer Umstände zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ob derselbe seine Strafe im Zellengefängniß Heilbronn oder in der Strafanstalt Hall abzuhüben hat, ist noch nicht definitiv beschlossen, zweifelsohne wird sich indeß die Behörde für ersteren Platz entscheiden.

U n s l a n d.

Wien, 4. Dez. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Belgrad von heute: Fürst Milan hielt eine Ansprache an die ausmarschirenden Truppen, in welcher er die sichere Aussicht auf bessere Erfolge im nächsten Feldzuge Serbiens betonte, welches wieder, jedoch besser gerüstet und auf einen mächtigen Allirten gestützt, in den Krieg ziehen müsse. — Eine britische Note an das serbische Cabinet rüch Serbien, unter dem Vorwurf der Inloyalität, von der Theilnahme am Kriege ab und droht mit dem Verluste der Garantie der autonomen Stellung Serbiens. Wie verlautet, will Rustic die britische Note unbeantwortet lassen.

Paris, 5. Dez. Ein heutiger Artikel der „Republ. franc.“ schließt: Das Land weiß jetzt Alles und über sieht genau die Lage und die Gefahr; es sieht, daß jede Hoffnung einer Verständigung zwischen dem Willen des Präsidenten der Republik und dem durch den Wahlkörper ausgedrückten Willen des Landes verloren ist. Die Deputirten sind entschlossen, nichts von ihrem Rechte aufzugeben; — man ist entschlossen, dem Mandate und den Gewalten, die sie erhalten, keine Rechnung zu tragen. Wir sehen jetzt nur noch eine friedliche Lösung der Krisis: der Präsident der Republik und der Senat können noch die drohenden Katastrophen abwenden — Ersterer, indem er nicht darauf beharrt, sich dem Volke aufzudrängen, daß seine Handlungen und Ideen mißbilligt; Letzterer, indem er die Zustimmung zu einem verfassungswidrigen und verbrecherischen Unternehmen verweigert. Wenn man diese Zustimmung verlangt, dann möge der Genius des Vaterlandes die verwirrten Gewissen und zögernden Herzen aufklären!

London, 4. Dez. Anlässlich der Einweihung der Christus-Kirche zu Bournemouth kam es heute zu einer conservativen Demonstration, indem eine Vertrauens-Adresse an die Regierung überreicht und zugleich erklärt wurde: das Land sei befriedigt über die Aufrechterhaltung der Neutralität. Am Abend fand eine neue Versammlung statt, welcher der Schatzkanzler Northcote beiwohnte.

London, 5. Dez. „Reuters Bureau“ meldet: Es fanden in London Unterhandlungen wegen der Emission eines türkischen Anlehens auf Grund einer von dem Khedive zu leistenden Garantie statt. Da die Bürgschaft des Khedive für genügend befunden wurde, wird die Anleihe demnächst in London, Paris und Bombay zur Emission gelangen.

London, 6. Dez. Der „Standard“ spricht die Ansicht aus, es sei ein vollständiger Irrthum, wenn man glaube, daß England gegen das vage Versprechen, seine Interessen sollten nicht berührt werden, die Feststellung der Friedens-Bedingungen der Tripel-Allianz

der Kaiserkräfte überlassen könne. Für die Herstellung des geregelten europäischen Friedens sei es wesentlich, daß Englands Vertreter jeden Punkt des russisch-türkischen Friedens-Vertrages direct discutirten, und seien dieselben dafür politisch und persönlich verantwortlich. Weniger könne ein Land nicht verlangen, welches noch immer beanspruche, eine europäische Großmacht zu sein und es auch thatsächlich noch immer sei.

Petersburg, 5. Dez. Die „Agence Russe“ meldet aus Bukarest, man bestreite die Wichtigkeit der Depesche der „Times“ aus Wien, daß England einen Ausweg gefunden habe, damit die britische Flotte in die Dardanellen einfahren könne, ohne die Neutralität zu verletzen. Wenn ein solcher Ausweg gefunden wäre, so würde dies zur Folge haben, daß die Pforte zum Widerstande bis zum Aeußersten ermuthigt würde und Rußland sich gezwungen sehe, behufs Erreichung des Friedens Konstantinopel anzugreifen.

Konsta tinopel, 4. Dez. Das Parlament soll am 13. d. im Palast vom Sultan mit einer Thronrede eröffnet werden. — Bei Silistria fanden unbedeutende Scharmügel statt.

Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Der Fremde sah die schönere Hälfte des Menschengeschlechts nur für Blumen an, betrachtete sich selbst aber als flatterhaften Falter, der mit geflügelter Unbeständigkeit frei und leicht von Blume zu Blume eilte, mit jeder Scherze und koste und sich mit dem süßen Nektar ihrer Liebe berauschte, ohne ein tieferes Gefühl derselben in seinem Herzen Platz greifen zu lassen. —

Er hatte sich in der Familie des Papenburgers bald orientirt und sah nur zu leicht, mit wessen Geistes Kindern er zu thun hatte. Ganz besonders schloß er sich dem edlen Junker an, der seinerseits die herzlichste Freundschaft mit ihm schloß und ihm die geheimsten Falten seines Herzens offenbarte. Der Gast sah bald ein, daß sein junger Freund in die Welt hinaus müsse und hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihm das reizende Leben in Bremen mit den schönsten Farben zu schildern. Das sei ein Boden für seinen abenteuerlichen Sinn, dort könne er eine Rolle spielen, wenn er sich sonst ausbrechend mit Rollen, nämlich Geldrollen, versehe, denn Abenteuer seien kostbar, vorzüglich die der Liebe. Aber am Ziele winkte der schönste, herrlichste Lohn! Dem Kühnen, Tapfern und Muthigen widerstehe keine Schöne und habe er erst einmal die würzigen Küsse von den Lippen der Schönsten der Schönen, nämlich der Jungfrau Rose von Bremen, gekostet, dann folge Sieg auf Sieg, Triumph auf Triumph! —

Derlei Reden wirkten natürlich zauberhaft auf das arglose Gemüth des Junkers und begierig sog er das süße Gift ein, das der Freund ihm in so kostbaren Schaaeren reichte. Er erkundigte sich jetzt lebhaft nach der Jungfrau Rose, die sein Freund ihm als die Schönste der Schönen in Bremen bezeichnet und that einen Schwur bei sich und seinen Ahnen, diese und keine andere müsse sein Weib werden! —

Es war jetzt nothwendig, die Eltern von Allem zu unterrichten und der überzeugenden Beredsamkeit des Weinhändlers gelang es leicht, ihre Einwilligung zu einer Reise ihres Sohnes nach Bremen zu erhalten, um dort die Schönste der Schönen, die Jungfrau Rose, sich zu erobern. Ja sie wären froh, daß ihnen auf diese Weise der Kuומר um des Sohnes Zukunft genommen war und sagten gern zu Allem Ja und Amen. —

Nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt und glänzend gemachten Geschäften verabschiedete sich unser Weinreisende, um nach Bremen zurückzukehren und es war ausgemacht, daß Junker Kilian ihm in einigen Wochen folgen sollte.

Der Freund hatte die letzte Zeit vergeblich dazu angewendet, dem jungen Papenburger einigen Schliß und einige Politur beizubringen, sowie ihm seine Lebensprinzipien etwas verständlich und begreiflich zu machen. Nur dieses letztere gelang zum Theil, obgleich dem Junker bei seiner Unerfahrenheit und sonst bedeutenden sittlichen und moralischen Fonds jedes tiefere Verständniß jener Lebensweisheit verschlossen bleiben mußte.

Der Freund, nachdem er reichlich beschenkt war und dem Junker seine Adresse zurückgelassen, reiste ab. Aber auch Kilian hatte nun keine Ruhe mehr. Mit größter Mühe wurde auch seine Abreise betrieben und schon einige Wochen nach Abreise des Weinreisenden

finden wir auch ihn unterwegs nach Bremen, von den Segenswünschen der Eltern und einer nicht unbedeutenden Summe Geldes begleitet. —

2.

An einem schönen Maimorgen durchwanderte ein höchst elegant gekleideter junger Mann die Straßen Bremens. Er hatte trotz seiner äußeren Eleganz etwas Auffallendes, Barockes in seinem Wesen, das mit seiner reichen Kleidung gar seltsam kontrastirte. Seine Bewegungen und sein Benehmen waren ziemlich linksch und bezeugten, daß sein innerer Mensch durchaus nicht zu dem äußeren passe und daß er zu der Klasse von Leuten gehöre, die einen werthvollen äußeren Menschen anziehen, um ihren inneren werthlosen Menschen zu einiger Geltung zu bringen, wobei sie allerdings fortwährend Gefahr laufen, lächerlich zu werden, jemehr die ihrem äußerem Menschen widerstrebende Ungelenkigkeit zu Tage tritt. —

So war es denn auch mit unserm jungen Wonderer, der die allgemeine Aufmerksamkeit des Publikums im höchsten Grade erregte. Was aber am meisten auffiel, das war der Eifer, mit welchem er vermittelst einer wahren Riesen-Vorgnette, indem er das eine Auge mit der flachen Hand zuhielt, die vorübergehenden Damen weltumsterte. Und daß dies in ziemlich auffallender Weise geschehen mußte, dürfte aus den höchst schmeichelhaften Aeußerungen der Vorgnettierten zu schließen sein, denn man hörte die zartesten Ausdrücke, wie: „Impertinenz!“ — „Flegel!“ — „Beispiellose Unverschämtheit!“ — — „Sammelhafter Geck!“ und dergleichen schöne Redensarten noch mehr.

Unserm Riesen-Vorgnetten-Inhaber schien dies aber keineswegs zu geniren, es freute ihn vielmehr, daß man ihm bereits so große Aufmerksamkeit würdigte, weshalb er denn auch ungestört sein Geschäft fortsetzte.

Der junge auffallende Fremde aber war kein anderer, als unser Popenburger Ritter, Junker Kilian, der bereits inmitten der schönen, lebhaften Stadt Bremen sich auf seiner abenteuerlichen Brautfahrt befand.

Als er in Bremen angekommen war, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als sich zu bestreben, die Adresse seines Freundes, des Weinreisenden, aufzufuchen. Nach einigen Kreuz- und Querzügen war es ihm auch gelungen, die Handlung aufzuspüren, in welcher derselbe conditionirte; aber, o Unglück, der Freund war durch unvorhergesehene Umstände gezwungen, bald nach seiner Ankunft in Bremen sich wieder auf die Reise begeben zu müssen und hatte so

die Ankunft des edlen Landjunkers nicht abwarten können. So stand dieser allein in der weiten Welt der ihm fremden Stadt Bremen und wollte zwar ihm ersten Augenblicke seiner Verlassenheit verzogen, besann sich aber bald eines andern und gedachte der Worte des Freundes:

„Dem Muthigen winkt der Sieg!“

Er dachte ferner an die Helden seiner Romane und entschloß sich daher kurz, sein Glück und seine Brautfahrt auf eigene Faust zu riskiren.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

21,000 Mark, wahrscheinlich aber 31,000 Mark sollen zur Gewährung von Weihnachts-Gratifikationen an die Polizeibeamten in Berlin verwendet werden. Dieselben werden sich über diese Mittheilung wohl nicht ärgern.

Eine großartige Untersuchung wegen Betruges gegen eine Berliner Handlung und deren Genossen, wobei auch ein bekannter Edelmann eine Rolle spielt, ist von der Behörde eingeleitet. Eine Gesionsurkunde über etwa 45,000 M. spielt darin eine Hauptrolle. Sämmtliche Bücher der Handlung, etwa 40 an der Zahl, Scripturen u. sind mie Beschlag belegt.

Das größte und schönste Rathhaus der Welt ist ohne Zweifel das in Manchester; es hat nicht ganz 16 Millionen Mark gekostet, ist am 15. September eingeweiht und am 1. Oktober d. J. bezogen worden

Z o g o g r a p h.

Hinführend seine Schaar zu Kampf und Siegen,
Hat mich mit A ein Kriegesheld erstiegen,
Der Ritter, den die Dame lieb gewann,
Erstiegs mit D, mit E der Zimmermann.

Auflösung der zweifelsigen Charade in No. 189:

„E a n z b ä r.“

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Silberne Medaille. Ulm a.D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei

Schretzheim,

Station Dillingen bei Ulm,

München 1875.

Ehrendiplom. München 1875.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfracht frei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2—3 M. per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

M Burr z. Falken in Gmünd.	F. Schierle, Herlikofen.
J. Knödler in Lorch.	A. Würnle, Rudersberg.
G. J. Schippert, Waldhausen.	J. G. Wahl, Plüderhausen.

Nur 6 Reichsmark!

Ein brillantes, billiges und nütliches
Festgeschenk für jede Familie
Britannia-Silber-Besteck,
bestehend aus:

6 Stück Eßlöffeln,	Neuestes Facon.
6 " Gabeln,	Täuschende Silber-
6 " Theelöffeln,	ähnlichkeit.

Für ewigen Gebrauch.
in einem geschmackvollen Etui.
Garantie für immerwährende Dauer
der hochfeinen Silberpolitur, welche
nie erlischt oder wie bei andern Metallen
vergilbt.
Versandt gegen Nachnahme oder franco
Einsendung. Garantie für die Echtheit
durch Rückzahlung im nicht convenirenden
Fall.

Theodor Rosmüller.
Düsseldorf.

Von den vielen mir zugegangenen An-
erkennungsschreiben lasse ich das Nach-
stehende folgen: — „Euer Wohlgeboren!
Das mir gesandte Etui Britannia-Silber-
Besteck hat meinen ganzen Beifall gefunden,
und erjuche ich Sie für beiliegende 18
Mark noch 3 Etuis umgehend per Post
zu übersenden. Wesel, den 18. October
1877. Gräfin de Chateaubourg.“

Altenberg.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, wie auch dem verehrl. auswärtigen Publikum beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hier eine Schenkwirthschaft mit **ausgezeichnetem Bier, Most und guten Weinen** eröffnet habe.

Indem ich aufmerksame und billige Bedienung zusichere, bitte ich höflich um recht zahlreichen Besuch.

3 1

Karl Döz.

Revier Gschwend.

Holzverkauf.

Mittwoch, den 12. d. M. 10 Uhr Morgens bei Wirth Sammet in Kirchenfirnberg aus Theilwald 7, Ebersberg 5 und Scheidholz aus den Guten Kirchenfirnberg und Ebersberg:

- 3 St. Nadelholz-Langholz I. Cl.,
- 3 " " " II. "
- 19 " " " III. "
- 26 " " " IV. "
- 4 " " Sägholz I. "
- 22 " " " II. "
- 10 " " " III. "

3 Nm. eichene Brügel, 5 Nm. büchene Scheiter, 9 Nm. do. Brügel und Anbruch, 6 Nm. erlene Scheiter, 16 Nm. do. Brügel, 229 Nm. Nadelholz-Scheiter, 217 Nm. do. Brügel und Anbruch. Hall den 5. Dezbr. 1877.

G. Forstamt.

Wahlvorschlag.

Zu der kommenden Wahl zu **Stadt-Räthen** erlauben wir uns nachstehende Bürger Welzheim's zu Stadt-Räthen vorzuschlagen:

- Adlerwirth **Sinderer.**
- Pflugwirth **Kayse.**
- Gerber **Leibold.**
- Bäcker **Glinger** (bei der Kirche).
- Werkmeister **Schlegel.**

Wir möchten nun sämtliche Bürger Welzheim's und Umgebung (Stad) bitten, ihre Stimmen in vollem Rechte ausüben zu wollen.

2 1

Mehrere Wähler.

Pfahlbronn.

Gemeinderaths Wahl.

Zu der am nächsten **Montag den 10. d. M.** stattfindenden Gemeinderaths-Wahl sind vorgeschlagen

- Karl Eisenmann** von Pfahlbronn,
- Georg Bay** von Abelsketten,
- Georg Knödler** von Brech,
- Johannes Maier** von Nienharz.

2 2

Mehrere Wähler.

Rudersberg.

Wahlvorschlag.

Da sich Herr Müller Ritter durch Aufforderung von verschiedener Seite zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl als Gemeinderath bereit erklärt hat, so möchten wir denselben, nebst den Herrn Gemeinderath **Ubele** und **Quasti** den Wählern von hier und Filialien aufs wärmste empfehlen.

2 1

Viele Wähler.

Entlaufener Hund.

Lezten Donnerstag Früh ist dem Unterzeichneten ein gelber Hund mit langem Federschwanz und einem weißen Plättchen auf der Stirne entlaufen. Wer denselben wieder überbringt, erhält eine gute Belohnung nebst Ersatz der Fütterungskosten.



Georg Behender von Fröhof.

Meebelsuppe

Samstag Abend 7 Uhr,

wozu freundlich einladet

2 2

Brecht z. Hasen.

Fortwährend

Schweinefleisch 60 Pf.,

Kindfleisch 56 Pf.,

reines Schweineschmalz 90 Pf.,

bei

2 2

Brecht z. Hasen.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Fubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befestigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfehlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kiry's Naturheil-methode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. L. Unterzuber.

Welzheim.

Ich empfehle zu

Weihnachtsgaben

- wollene und baumwollene **Casinez,**
- Flanell-Senden,**
- gestrickte woll. Jacken mit Taschen,
- woll. **Bügel-Teppiche,**
- weiße und farbige **Bett-Überwürfe,**
- woll. u. baumwoll. **Commode- und Tischdecken,**
- woll. **Kinderteppiche,**
- leinene **Senden - Einsätze,**
- glatt und gestickt,
- Krägen und Manschetten** für Herren und Damen,
- CigarrenEtuis u. Cigarren-Röhrchen,**
- Portemonnaies,**
- Hosenträger,**
- baumwoll. und lein. **Taschentücher,** weiß und farbig,
- Cravatten, Uhrketten,**
- Zündholzbüchsen,**
- Reiskämme für Kinder**

2c. 2c.

zu äußerst billigen Preisen. 2 1

Adolf Berckheimer.

Obermühle bei Welzheim.

Da ich durch meine

neue Einrichtung



sehr viel und auch beim geringsten Wasserstand mahlen kann, so mahle ich um den 16ten Theil, auch wird von Denjenigen, die es selber bringen, kein Kleien-Mittel genommen. Auch ist jedem Kunden fleißige Bedienung zugesichert.

J. Semet, Obermüller.

Welzheim.

Schöne

Milchschwein



hat zu verkaufen

Baumwirth **Weber.**

Kurszettel.

	Rmk.	Pfg
Frankfurt den 4. Dezber 1877.		
20-Franken-Stücke . . .	16	21-25
ditto in 1/2 . . .	16	21-25
Englische Sovereigns . . .	20	35-40
Russische Imperiales . . .	16	68-73
Holländische 10-Stücke . . .	16	65 G.
Dufaten	9	55-60
„ al marco	9	60-65
Dollars in Gold	4	17-20